

spondenz nicht zu finden¹⁶⁶. Diese Handschrift für eine Arnulf-Edition nutzbar zu machen, blieb daher seinem Freund und Rivalen Muratori und den Socii Palatini vorbehalten¹⁶⁷.

166) Ähnlich hatte sich Puricelli verhalten, der für seine geplante Edition einen Codex aus dem 16./17. Jahrhundert zugrunde gelegt hatte, obwohl er die mittelalterlichen Codices M und H kannte.

167) Vgl. Anm. 30. In einem Brief vom 20. März 1711 unterrichtete Leibniz Muratori von der Pariser Handschrift, vgl. M. C a m p o r i, *Corrispondenza* S. 150. Diesem Hinweis ist Muratori aber auch nicht weiter nachgegangen.